

oder Termiten, welche in den heißen Ländern ihre bewundernswürdig künstlichen Bauwerke anlegen und von der Vorsehung die für den Gesamthaushalt der Natur wohlthätige Bestimmung erhalten haben, alles erstorbene alte Holz und Pflanzengewebe aufzuzehren und hinwegzuräumen.

Ein solches Geschäft der Termiten ist allerdings im Haushalt der Natur als ein nützlich Werk zu betrachten, wenn dasselbe auch, wo es in den Haushalt des Menschen eingreift, diesem nicht selten in hohem Grade lästig wird. Denn in den Ländern, wo die Termiten haufen, ist es schwer möglich, ein hölzernes Geräte oder Papier und Bücher, Leinwand und wollenes Zeug vor ihrem Einbruch und ihren Zerstörungen zu retten. Sie fressen da auch einen hölzernen Stuhl oder Tisch oder einen Pfahl so von innen und unten her aus, daß man beim Eintreten in ein Zimmer, das eine Zeitlang von seinen Bewohnern verlassen war, alles im guten alten Zustande zu sehen meint, weil die Außenfläche des Holzes als Scheingestalt noch vorhanden ist; setzt man sich aber auf einen solchen ausgehöhlten Stuhl, oder legt man sein Reisegeräthe auf einen solchen Tisch, tritt man auf ein solches ausgefressenes Brett, dann bricht alles zusammen und Staub steigt auf.

Schon bei seinem ersten Hiersein bemerkte unser Insulaner viele der bedeckten Gänge, welche über das Estrich von Steinplatten oder festgestampfter Erde am Boden der Zimmer hinliefen, durch jeden Fußtritt aber vernichtet wurden. Es waren die verborgenen Straßen, welche die weißen Ameisen nach dem alten Holzwerk, das die vormaligen Bewohner in den Häusern zurückgelassen, sich erbaut hatten; von Holz war nichts mehr übrig als die dicken Pfähle, und auch von diesen war die Rinde nur deshalb stehen geblieben, weil die Termiten diese ihre Hauptstraßen nach dem Dachwerk in dauerhafter Weise inwendig mit Thonerde ausgefüttert hatten.

Unter den verlassenen Gebäuden der vormaligen Kolonie zog eines in ganz vorzüglichem Maße die Aufmerksamkeit unsers Insulaners an. Es stand ganz nahe am Bache, im Schatten der hohen amerikanischen Cypressen, deren majestätischer Wuchs und weit ausgebreitete Zweige, gleich den